

Die Folgen des Bauernaufstandes 1526 in Hopfgarten bzw. Itter

Jener Bauernaufstand, den die Pinzgauer Bauern in den Jahren 1525/26 in den Salzburger Landen losbrachen, hatte seine Initialzündung vom Knappenaufstand 1525 im tirolerischen Schwaz aus.

Im Mai 1526 wurden die beiden Burgen im damals salzburgischen Brixental, die Burg Engelsberg in Hopfgarten (Sitz des Probstes) und die Burg Itter (Sitz des Pflegers) von den aufständischen Bauern niedergebrannt.



Dieses Bild des ehem. in Hopfgarten lebenden akad. Malers Eduard Tenschert an der Wand der VS-Itter, zeigt dieses Ereignis bildhaft auf.

Beide Burgen wurden nur notdürftig wiederaufgebaut und waren in schlechtem Zustand, so dass der Probst und der Pfleger von Itter 1669 in den Markt Hopfgarten zogen.



Die Ruinenreste (rechts im Bild) waren der Legende nach auf Engelsberg bis in das Jahr 1870 bewohnt, in Itter wurden die noch teilweise erhaltenen Gebäude hergerichtet und von 3 Jägern bewohnt; dessen heutige Bausubstanz erst im 19. Jhdt. geschaffen.

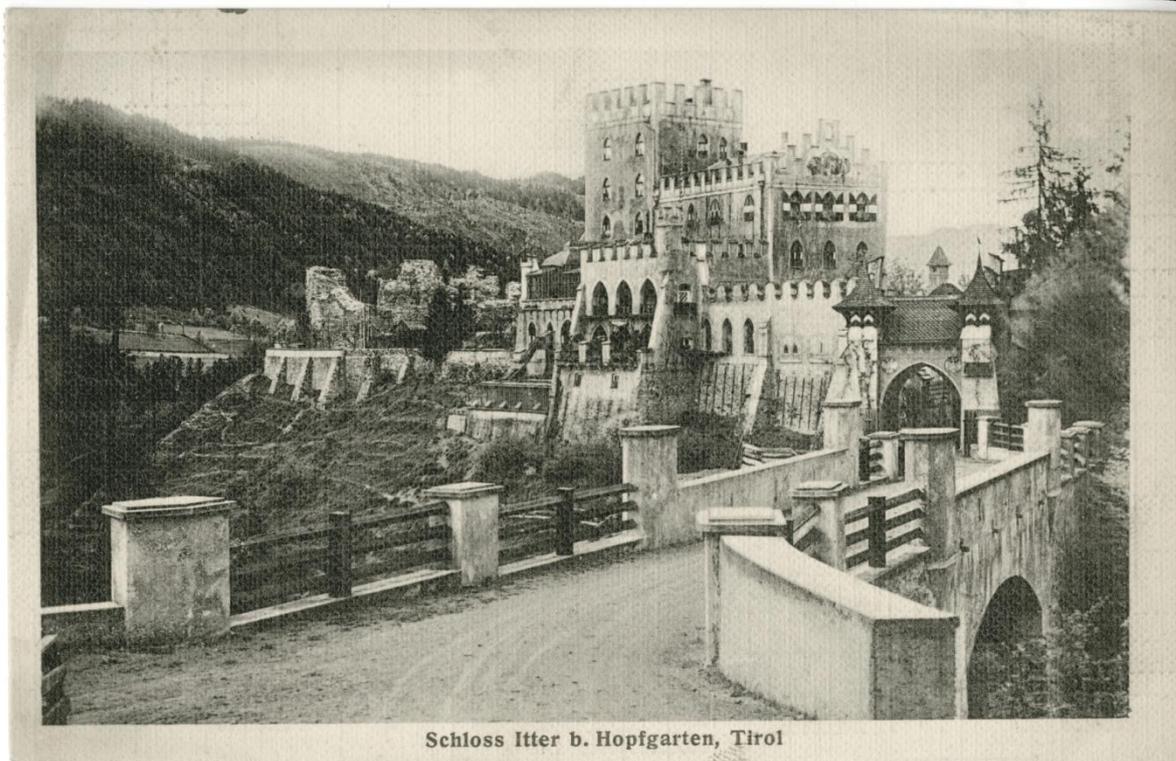
Schloss Engelsberg: Eine verkürzte Fassung stelle ich aus Aufzeichnungen von Frau Theresia Staffner zusammen. Eine Geschichte des Schlosses Itter ist ohnehin auf der Webseite der Gemeinde Hopfgarten zu finden bzw. in den Chroniken von OSR Dablander bzw. OSR Graß nachzulesen.

Die erste urkundliche Erwähnung stammt vom September 1234, als Bischof Siegfried von Regensburg dem Grafen von Wasserburg neben anderen „Schlössern“ auch die „Burg Engelsberg“ mit den dazugehörigen Dienstmannen und Gütern zum Schutze übergab.

Die Grafen von Engelsberg waren als Zechproben eingesetzt, sie hatten die anfallenden Grundsteuern und den Leibzins einzufordern.

Das Geschlecht der ENGELSBERGER hatte nur kurzen Bestand und zwar von 1259 bis 1420. In einem Protokoll des Landgerichtes Kufstein (es war für das eigentliche zuständige Hochgericht und dessen Richter konnte Todesstrafen etc. verhängen)

aus dem Jahre 1421 ist ein Schuldgeständnis erhalten, in dem ein gewisser Lechner Christian gesteht, dass er am Pfingstag (Donnerstag) vor dem Peterstag vorigen Jahres den seligen Grafen zu Engelsberg erschlagen hat. Mit dem Tod des Grafen Konrad zu Engelsberg 1420 war dieses Geschlecht ausgestorben.



SJ Lorenz Hübner:

Ein aufgeklärter, hochgeistiger Jesuit und Priester in Salzburg. Geboren am 2.8.1751 in Donauwörth und am 9.2.1807 in München gestorben (studierte Philosophie, Jus und Theologie). 1774 wurde er in Freising zum Priester geweiht. War dann Lehrer für Italienisch und Französisch; auch Redakteur der Münchner Staatszeitung.

Er wirkte dann von 1784 bis 1799 in Salzburg, verfasste zahlreiche Schriften, Bücher etc. u. a. auch

die drei Bände über die Salzburger Landschaften, aus denen das Kapitel über die 72 Teilnehmer am Bauernaufstand der Brixentaler

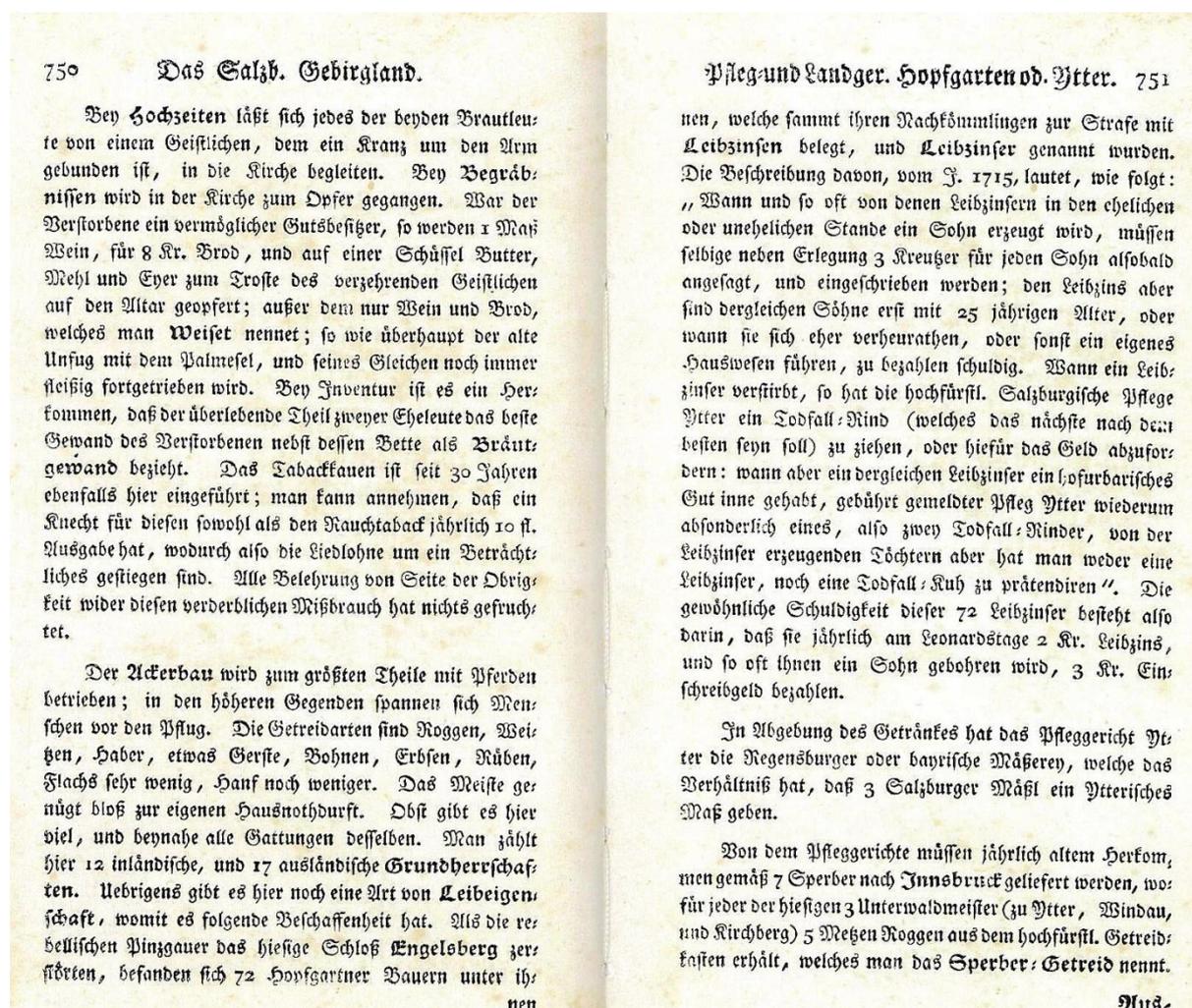
Bauern stammt.

SJ Lorenz Hübner



SJ Lorenz HÜBNER schrieb in seinem dritten Band: „Beschreibung des Erzstiftes und Reichsfürstentum Salzburg in Hinsicht auf Topographie und Statistik“ folgendes:

Auf Seite 750 letzter Absatz und auf Seite 751:



Diese Leibeigenschaft bzw. Leibzinsenschaft (die im Buch von Lorenz Hüber 1796 erwähnt wurde) ist 1807, als Salzburg während der napoleonischen Zeit österreichisch war, aufgehoben worden.

OSR Franz Ziernhöld